



Presse- information

28.04.2016

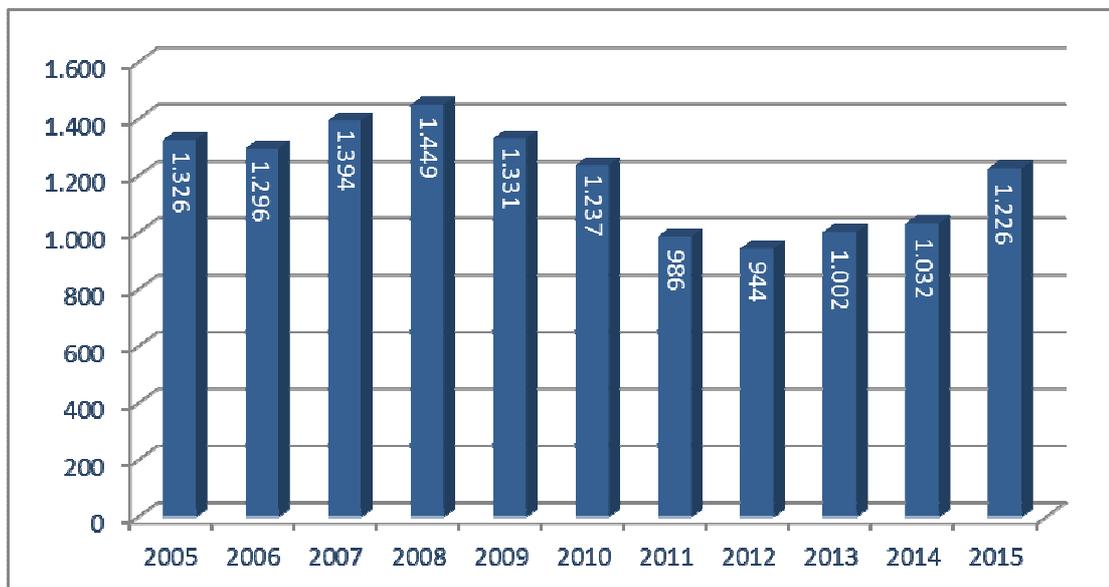
Pressekonferenz der Drogenbeauftragten der Bundesregierung und des Präsidenten des Bundeskriminalamtes

Zahl der Drogentoten / Rauschgiftlage 2015



Die nachfolgenden Ausführungen zur Zahl der Drogentoten und der Rauschgiftlage geben die Erkenntnisse des polizeilichen Hellfeldes des Jahres 2015 wieder. Wenn nicht anders benannt, beziehen sich die beschriebenen Veränderungen und Entwicklungen jeweils auf das Vorjahr 2014.

Entwicklung der Anzahl der Rauschgifttoden



- Der Anteil der männlichen Rauschgifttoden betrug rund 84 Prozent.
- Analog dem Vorjahr lag der Altersdurchschnitt aller Drogentoden bei knapp über 38 Jahren. Im Jahr 2002 lag das Durchschnittsalter noch bei 32 Jahren.
- Haupttodesursache war auch im Jahr 2015 die Überdosierung von Opioiden / Opiaten alleine beziehungsweise in Verbindung mit anderen Substanzen. Sie machen rund 65 Prozent der Drogentoden aus.
- Ein Anstieg der Todesfälle um 56 Prozent ist bei dem Konsum von sogenannten Neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) zu verzeichnen. Es verstarben insgesamt 39 Menschen (2014: 25) in Folge der Einnahme alleinig von NPS oder in Verbindung mit anderen Substanzen.

Rauschgifttote nach Bundesländern und einigen großen Städten (Falldatei Rauschgift)

*BLZ: Belastungszahl=Anzahl von Drogentoten pro 100.00 Einwohner

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	BLZ
Deutschland Gesamt	1.326	1.296	1.394	1.449	1.331	1.237	986	944	1.002	1.032	1.126	1,5
Bundesland												
Baden-Württemberg	156	159	155	192	133	168	139	127	121	137	142	1,3
Bayern	197	191	242	247	250	262	177	213	230	252	314	2,5
Berlin	195	173	158	152	155	124	114	113	119	123	153	4,4
Brandenburg	5	6	12	7	9	3	2	2	5	5	10	0,4
Bremen	42	40	38	31	28	23	17	15	7	19	19	2,9
Hamburg	61	55	59	58	65	53	57	49	62	51	59	3,3
Hessen	103	95	120	118	110	108	90	77	88	66	104	1,7
Mecklenburg-Vorpommern	2	5	3	9	4	8	5	5	1	2	5	0,3
Niedersachsen	80	75	74	94	82	65	52	56	60	73	70	0,9
Nordrhein-Westfalen	350	350	374	380	344	289	216	204	198	184	182	1,0
Rheinland-Pfalz	53	77	60	57	60	43	41	25	38	55	48	1,2
Saarland	12	10	13	18	19	12	12	9	11	8	19	1,9
Sachsen	20	15	24	18	12	24	12	9	14	10	27	0,7
Sachsen-Anhalt	9	8	13	6	9	6	9	5	9	6	13	0,6
Schleswig-Holstein	40	30	44	48	39	42	35	26	23	29	42	1,5
Thüringen	1	7	5	14	12	7	8	9	16	12	19	0,9
Stadt												
Frankfurt	25	30	44	33	34	32	26	21	27	22	29	4,1
Köln	57	69	58	54	41	43	34	29	42	37	42	4,1
München	45	40	50	50	48	47	35	35	41	46	62	4,4
Hannover	13	14	22	22	14	12	7	3	11	12	6	1,2
Dortmund	10	14	24	18	14	13	11	4	8	7	6	1,0
Essen	16	15	32	22	26	13	18	20	5	10	11	1,9
Stuttgart	14	13	12	12	9	16	7	11	12	11	13	2,2
Nürnberg	6	12	13	19	21	29	20	13	30	27	27	5,4
Düsseldorf	21	23	22	20	21	11	16	9	8	10	6	1,0
Mannheim	14	7	7	11	8	11	13	11	8	11	6	2,0



Erstauffällige Konsumenten harter Drogen (EKhD)

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Heroin	4.637	4.489	4.153	3.900	3.592	3.201	2.742	2.090	1.789	1.648	1.888
Kokain	4.489	4.225	3.812	3.970	3.591	3.211	3.343	3.263	3.173	2.956	3.149
Crack	433	355	498	350	181	311	438	369	242	112	235
Amphetamin	9.339	9.154	9.382	10.188	10.315	11.401	12.709	11.172	10.975	11.356	11.765
Crystal		681**	567	443	364	642	1.693	2.556	2.746	3.138	2.532
Ecstasy	3.145	2.319	2.038	2.174	1.357	840	942	1.257	1.480	2.096	2.705
LSD	147	125	145	158	127	141	135	144	156	192	286
Sonstige	269	311	286	321	333	897	330	312	312	478	524
Gesamt:*	19.990	19.319	18.620	19.203	18.139	18.621	21.315	19.559	19.210	20.120	20.890

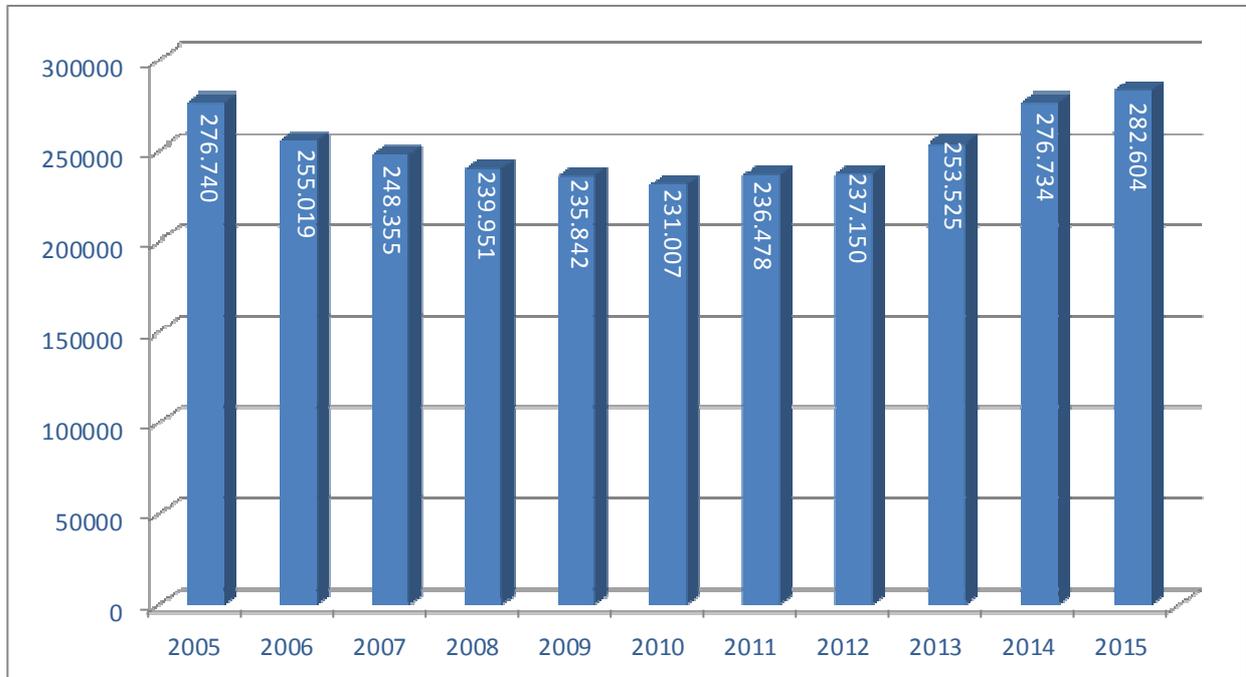
*Jede Person wird in der Gesamtzahl nur einmal als Erstauffälliger Konsument harter Drogen registriert, kann aber aufgrund polytoxikomanen Konsumverhaltens in der Aufschlüsselung nach Drogenarten mehrfach Berücksichtigung finden.

**Die EKhD von Crystal (kristallinem Metamphetamin) werden seit 2006 gesondert erfasst.

- Im Jahr 2015 registrierte die Polizei nach jahrelanger rückläufiger Entwicklung erstmals wieder eine zunehmende Anzahl Erstauffälliger Konsumenten von Heroin (plus 15 Prozent) sowie von Kokain (plus 7 Prozent).
- Der steigende Trend bei Erstauffälliger Konsumenten Synthetischer Drogen bleibt seit 2010 weiterhin ungebrochen:
 - Die Anzahl Erstauffälliger Konsumenten von Crack haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt (235 Fälle), gefolgt von einem Zuwachs der Erstauffälliger Konsumenten von LSD um 49 Prozent auf 286 und Ecstasy um rund 29 Prozent auf 2.705 Fälle.
 - Die mit deutlichem Abstand größte Anzahl EKhD (11.765) wurde wieder in Zusammenhang mit dem Konsum von Amphetamin festgestellt.
 - Erstmals rückläufig sind die registrierten Erstauffälligen Konsumenten von Crystal (minus 19 Prozent).



Entwicklung der Rauschgiftdelikte insgesamt



- Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Fallzahlen um rund 2 Prozent an.
- Der Anteil der Rauschgiftdelikte an der Gesamtkriminalität betrug analog der Vorjahre damit rund 5 Prozent.

Sicherstellungsfälle einzelner Drogenarten

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Heroin	6.691	6.763	6.853	6.638	6.183	5.645	4.361	3.381	3.065	2.857	3.061
Rohopium	101	78	59	72	68	42	46	79	66	35	65
Kokain	4.109	3.972	4.199	3.956	3.858	3.350	3.335	3.618	3.622	3.395	3.592
Amphetamin	6.123	6.422	7.208	8.069	7.635	8.430	9.131	8.407	8.954	10.898	10.388
Crystal		416*	454	356	446	799	2.112	3.512	3.847	3.905	3.292
Ecstasy	3.238	2.382	2.495	2.698	1.761	1.209	1.322	1.786	2.233	3.499	4.015
Haschisch	13.030	11.764	9.762	10.313	9.294	7.427	7.285	6.490	5.638	5.201	6.059
Marihuana	22.257	23.506	21.831	24.594	24.135	24.710	27.144	28.744	28.875	31.519	32.353

*Die Sicherstellungsfälle von Crystal werden seit 2006 gesondert erfasst.

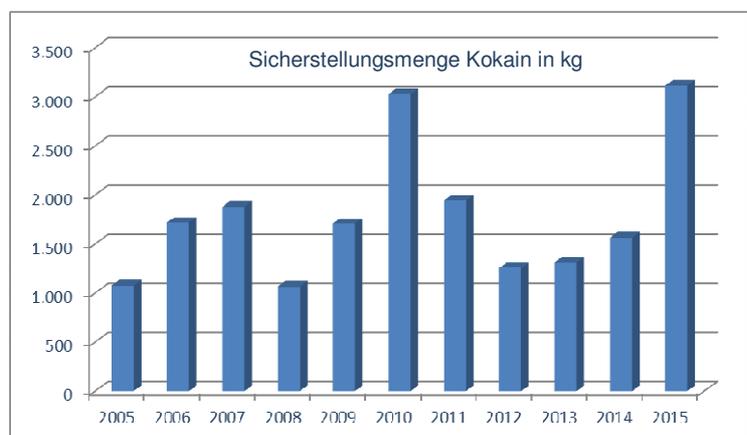


Sicherstellungsmengen einzelner Drogenarten (in Kilogramm bzw. Konsumeinheiten)

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Heroin	787	879	1.074	503	758	474	498	242	270	779	210
Rohopium	156	42	28	83	99	12	112	81	294	15	96
Kokain	1.079	1.717	1.878	1.069	1.707	3.031	1.941	1.258	1.314	1.569	3.114
Amphetamin	669	712	810	1.279	1.376	1.177	1.406	1.121	1.262	1.336	1.356
Crystal		11*	10	4	7	27	40	75	77	74	67
Ecstasy	1.588.908	1.082.820	985.218	751.431	521.272	230.367	484.249	313.179	480.839	702.439	967.410
Haschisch	3.638	5.606	3.678	7.632	2.220	2.144	1.747	2.386	1.770	1.748	1.599
Marihuana	3.014	2.954	3.770	8.932	4.298	4.875	3.957	4.942	4.827	8.212	3.852

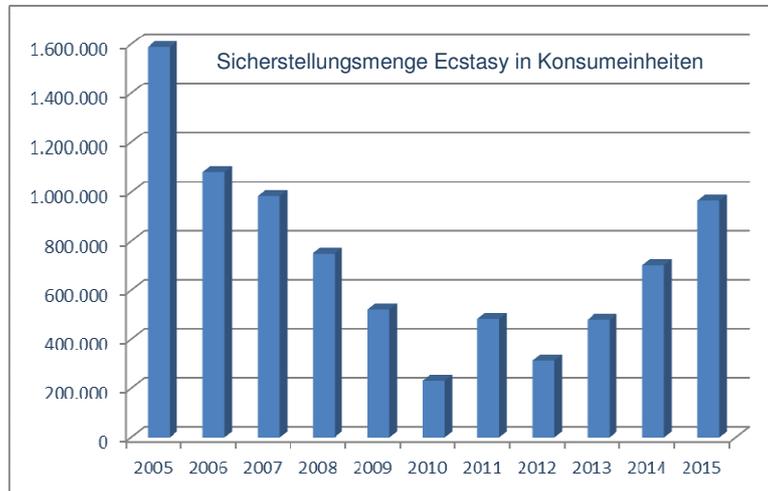
*Die Sicherstellungsmengen von Crystal werden seit 2006 gesondert erfasst.

- Die um rund 7 Prozent angestiegenen Sicherstellungsfälle von **Heroin** unterbrechen den seit bereits seit 2007 andauernden, eher rückläufigen Trend. Dagegen wurde insgesamt weniger Heroin sichergestellt (minus 73 Prozent). Die größte Einzelsicherstellungsmenge betrug im Jahr 2015 22 Kilogramm. Die große Differenz der Gesamtsicherstellungsmenge zum vergangenen Jahr lässt sich auf hohe Einzelsicherstellungen im Jahr 2014 zurückzuführen.
- Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein starker Anstieg sowohl bei der Gesamtsicherstellungsmenge (plus 524 Prozent) als auch beim Fallaufkommen (plus 86 Prozent) für das Betäubungsmittel **Opium**. Grundsätzlich unterliegen hier die Zahlen regelmäßig großen Schwankungen, was insbesondere auf größere Einzelsicherstellungen zurückzuführen ist. Die größte Einzelsicherstellungsmenge lag 2015 bei rund 20 Kilogramm.
- Die Gesamtsicherstellungsmenge von **Kokain** erreichte im Jahr 2015 mit 3.114 Kilogramm ein ähnlich hohes Niveau wie zuletzt in 2010. Ursächlich hierfür waren insbesondere 11 Großsicherstellungen (mehr als 50 Kilogramm) in Überseecontainern aus Südamerika. Die Anzahl der Sicherstellungsfälle ist um knapp 6 Prozent (3.592 Fälle) leicht gestiegen.





- Im Jahr 2015 hält der sich seit 2010 abzeichnende Aufwärtstrend für **Ecstasy** weiter an:



Insgesamt wurden 4.015 Sicherstellungsfälle registriert (2014: 3.499). Die Gesamtsicherstellungsmenge stieg dabei um 38 Prozent auf 967.410 Konsumeinheiten (KE) an und hat damit knapp das Niveau aus 2007 erreicht. Dafür sind insbesondere

drei Grobsicherstellungen in Leipzig, München und Wuppertal verantwortlich.

- Die Gesamtsicherstellungsmenge von **Amphetamin** bewegte sich mit 1,36 Tonnen knapp über dem Vorjahresniveau. Im Gegensatz dazu sank das Fallaufkommen um nur knapp 5 Prozent auf insgesamt 10.388 Fälle. Die kontinuierlich hohen Zahlen belegen, dass Amphetamin eines der am weitesten verbreiteten Betäubungsmittel in Deutschland ist.
- An das Vorjahr anknüpfend sank die Gesamtsicherstellungsmenge von **Crystal** um rund 10 Prozent von 74 Kilogramm im Jahr 2014 auf 67 Kilogramm. Erstmals wurde parallel dazu auch eine geringere Anzahl der Sicherstellungsfälle (3.292, minus 16 Prozent) registriert.
- Die seit 10 Jahren andauernde rückläufige Entwicklung der Fallzahlen bei **Haschisch** setzte sich 2015 nicht fort. Mit insgesamt 6.059 polizeilich registrierten Fällen ist ein Anstieg von 17 Prozent festzustellen. Dagegen lag die Menge des sichergestellten Haschisch mit 1.599 Kilogramm unterhalb des Vorjahresniveaus (2014: 1.748 Kilogramm).
- Auch bei **Marihuana** stiegen die Sicherstellungsfälle von 31.519 auf 32.353 an. Allerdings sank die Gesamtsicherstellungsmenge um rund 53 Prozent. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf 3 Grobsicherstellungen in Deutschland im Jahr 2014 zurückzuführen.



- Im Hinblick auf die Entwicklung im Bereich der **Neuen psychoaktiven Stoffe (NPS)** sind im Jahr 2015 insgesamt 39 Stoffe bekannt geworden, die erstmalig auf dem deutschen Rauschgiftmarkt sichergestellt wurden und noch nicht dem BtMG unterstellt waren. Im Rahmen des Unterstellungsverfahrens wurden mit der 29. und 30. BtMÄndV im Jahr 2015 insgesamt 15 weitere neue Stoffe in die Anlagen des BtMG aufgenommen (2014: 32). Aktuell liegt das Gesetz zur Bekämpfung Neuer psychoaktiver Stoffe (NpSG) im Referentenentwurf vor und befindet sich im Notifizierungsverfahren der Europäischen Union. Dieses sieht erstmals eine Stoffgruppenregelung vor.

Rauschgiftanbau/Rauschgiftproduktion

- Beim **Anbau von Cannabis** setzt sich der steigende Trend weiter fort: die Anzahl der sichergestellten Pflanzen nahm im Jahr 2015 um 17 Prozent auf insgesamt 154.621 Stück zu. Dieser Zuwachs betrifft sowohl den Anbau auf Außenflächen als auch die Aufzucht von Pflanzen in Indoor-Plantagen.
- Im Vergleich zum Vorjahr wurden in 2015 weniger illegale **Rauschgiftlabore zur Produktion Synthetischer Drogen** sichergestellt (12; 2014: 16). Hierbei handelte es sich um 11 Produktionsstätten zur Herstellung von Amphetamin bzw. Methamphetamin sowie um eine zur Herstellung von Fentanyl. Analog vergangener Feststellungen verfügten die aufgefundenen Labore lediglich über Produktionskapazitäten zur Deckung des Eigenbedarfs beziehungsweise zur Versorgung eines begrenzten Abnehmerkreises.



Entwicklung der Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen bei Rauschgiftdelikten



- Durch die Zunahme von rund 2 Prozent erreicht die Anzahl der registrierten Tatverdächtigen das höchste Niveau der letzten 10 Jahre.
- Bei 87 Prozent aller Tatverdächtigen handelt es sich um männliche Personen.

Internationale Lage

- Afghanistan bleibt der weltweit bedeutendste Opiumproduzent und der wichtigste Heroinlieferant für den europäischen Markt. Nach Schätzungen der UNODC aus September 2015 dürfte die Anbaufläche um 19 Prozent, das heißt auf rund 183.000 Hektar Schlafmohn gesunken sein (2014: 224.000 Hektar). Hieraus ergibt sich eine geschätzte potenzielle Opium-Produktionsmenge von 3.300 Tonnen (2014: 6.400 Tonnen).
Umfangreiche Einzelsicherstellungen von Heroin in den europäischen Staaten entlang der „Balkanroute“ wie auch auf der „nördlichen Schwarzmeerroute“ zeigen jedoch auf, dass der Zufuhrdruck von Heroin nach Europa nach wie vor hoch ist.
- Hauptanbauländer für Koka und Produktionsländer für Kokain sind weiterhin Kolumbien, Peru und Bolivien. Die UNODC gab einen Zuwachs der Kokainanbauflächen in Kolumbien – dem bedeutendsten Herkunftsland für Kokain - um 44 Prozent auf 69.000 Hektar Ende 2014 bekannt. Kokain-Großlieferungen gelangten auch im Jahr 2015 vorwiegend über den Seeweg, versteckt in Containern (z.B. in Bananenlieferungen) nach Deutschland und



Europa. In Deutschland sind dabei die Häfen in Hamburg und Bremerhaven die Haupteinfallstore.

- Wie in den Vorjahren deutet die Herkunft Synthetischer Drogen auf das benachbarte Ausland hin, aus dem die Betäubungsmittel überwiegend in das Bundesgebiet geschmuggelt werden.

Ecstasy und Amphetamin wurden größtenteils aus den Niederlanden eingeführt, kristallines Methamphetamin (Crystal) nach wie vor fast ausschließlich aus der Tschechischen Republik.

- Der Großteil des in Deutschland sichergestellten Haschischs stammt aus Marokko und wird zumeist über Spanien oder Frankreich, zu einem großen Teil auch von dort über die Niederlande nach Deutschland verbracht.

Marihuana wurde hingegen überwiegend aus den Niederlanden eingeführt. Albanien als Herstellungsort als auch der immer weiter verbreitete Cannabis-Indooranbau in mittlerweile fast allen europäischen Ländern spielen für den Marihuanahandel in Deutschland eine erhebliche Rolle.

- Von weiterhin hoher Bedeutung ist, wie im vergangenen Jahr auch, der Rauschgifthandel im Internet. Während entsprechende Verkaufsplattformen bislang im Wesentlichen im sogenannten „Darknet“ festzustellen waren, wurde Anfang 2015 mit der Plattform „shiny flakes“ erstmals auch ein bedeutender Online-Marktplatz für fast allen gängigen Drogenarten im „Clearnet“, das heißt für jedermann ohne besondere Software zugänglich, festgestellt. Anfang dieses Jahres wurden mehrere deutschsprachige Underground Economy Foren, über die u.a. Betäubungsmittel gehandelt wurden, durch die Sicherheitsbehörden beschlagnahmt.

Bundeskriminalamt

Pressestelle

Thaerstraße 11

65193 Wiesbaden

Tel.: 0611-55-13083

Fax.: 0611-55-12323

Email: Pressestelle@bka.bund.de

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung

Geschäftsstelle

Friedrichstraße 108

10117 Berlin

Tel.: 030/018 441-4412

Fax.: 030/018 441-4960

Email: drogenbeauftragte@bmg.bund.de